

Ein einziges Puzzle-Spiel

Trotz aller Planung müssen Autofahrer in jedem Sommer zahllose Baustellen ertragen

Von unserem Redakteur
Krischan Förster

BREMEN. Noch haben die Ferien gar nicht angefangen, doch die Stadt ist jetzt bereits von Baustellen überzogen. Ob Osterdeich, Schwachhauser Heerstraße oder Erdbeerbrücke. An etlichen neuralgischen Punkten klemmt es, vor allem im Berufsverkehr. Denn an wichtigen Einfallstraßen wird derzeit gleichzeitig gewerkelt.

Der Sommer ist traditionell Hochzeit für die Reparatur maroder Straßen oder morscher Brücken. Aus einem einfachen Grund: In der Urlaubszeit sinkt die Zahl der Autos um 40 Prozent. Ein Expertenteam beim Bau-senator tüftelt Monate im Voraus einen hoch komplexen Plan aus, um Staus möglichst zu vermeiden. „Jährlich stemmen wir bis zu 300 Großprojekte, dazu kommen 600 kleinere Baustellen im ganzen Stadtgebiet“, sagt Koordinator Eberhard Schröder. Das dreiköpfige Planungsteam versuche zwar, die Folgen für Autofahrer in Grenzen zu halten. „Es klappt aber nicht immer“, räumt Schröder ein. Und gegen böse Überraschungen sind auch die Experten nicht gefeit. In diesem Jahr sorgt ausgerechnet die Wilhelm-Kaisen-Brücke für Ärger.

Über Monate hatte eine aufwendige Umgestaltung den Leibnizplatz in der Neustadt zum Nadelöhr gemacht. Kaum ist er fertig, stehen viele Autofahrer schon wieder fluchend im Stau. Denn über die Brücke geht es in beiden Richtungen nur noch auf einer Spur vorwärts. Schuld ist die Hauptwasserleitung unter dem Bauwerk zur Versorgung der Innenstadt. Bei einer Routineuntersuchung war festgestellt worden, dass die Abhängung dringend saniert werden muss. „Das kam auch für uns überraschend“, sagt

Schröder. Ein neues Teil in einem riesigen und nie endenden Puzzlespiel mit vielen Beteiligten. Hansewasser, swb, Telekom, BSAG und das Straßenbauamt, sie alle wollen oder müssen irgendwann buddeln, um Leitungen zu verlegen oder Asphaltdecken und Gleise zu erneuern.

Bis Mitte August müssen die Autofahrer mit Staus auf der Kaisen-Brücke rechnen. Und wer es über den Fluss geschafft hat, steht vor weiteren Baustellen. Auf der linken Weserseite ist der Buntentorsteinweg, gem als Ausweichroute zur chronisch verstopften Neuenlander Straße genutzt, zwischen Kirchweg und Boßdorfstraße demnächst voll gesperrt. Straßenbelag und Straßenbahngleise werden erneuert, die Ersatzbusse fahren dann wiederum über die Kaisen-Brücke. „Deshalb hatten wir dort gar keine andere Wahl, als sofort loszulegen“, erklärt Baustellenkoordinator Schröder.

Auf der anderen Seite geht's auch nicht besonders weit. Der Osterdeich ist über Wochen stadtauswärts gesperrt, weil an der Straße und an der Rampe Ost am Weserstrand gearbeitet wird. Und schließlich gibt es noch die Dauerbaustelle in der Schwachhauser Heerstraße, auf der sich jeden Morgen tausende Pendler aus dem Norden in die Stadt hinein quälen. Seit Monaten sind dort die Bauarbeiter schon zu Gange, Entspannung aber ist nicht in Sicht. Das neue Gleisbett ist fertig, nun folgt ab Ende des Monats der doppelspurige Ausbau der Straße. Schlimm wird es auch in der zweiten und dritten Augustwoche, wenn mal wieder Fahrbahnchäden auf der B75 beseitigt werden müssen, der Tunnel auf der Neuenlander Straße sechs Wochen lang nur noch einspurig befahrbar ist oder auch die Lange-mackstraße wieder gesperrt werden muss.

Wenn auch nicht für Jeden ersichtlich, so folgt das vermeintliche Kuddelmuddel doch einem höheren Plan, der ganz auf das Groß-Projekt Erdbeerbrücke zielt: Die Weser-Querung für täglich 15 000 Autos wird ab Februar voll gesperrt. „Wenn wir dann noch andere Bauarbeiten etwa am Osterdeich hätten, gäbe es doch Chaos“, so Schröder.

NR. 156 · SONNABEND, 7. JULI 2007

Zum Artikel „Ein einziges Puzzle-Spiel“ vom 4. Juli:

Rechtswidrige Praxis

Es geht es um die aktuellen Baustellenplanungen und -probleme in Bremen, unter anderem um den Ausbau der Schwachhauser Heerstraße, zwischen Hollerallee, Concor-diatunnel bis Bismarckstraße.

Nach der Fertigstellung des Gleisbetts für die Straßenbahn soll jetzt mit den doppel-spurigen Straßenausbaumaßnahmen begon-nen werden.

Das kann doch nicht wahr sein! Im roten Koalitionsvertrag steht auf Seite 40, dass dieser Straßenabschnitt einstreifig/ein-spurig ausgebaut werden soll.

Will hier die neue Regierung die rechts-widrige Praxis der alten Großen Koalition (keine Berücksichtigung der Gesundheits- und Umweltbelastungen) einfach fortset-zen?

JUTTA DRAUB-KETELAAR, BREMEN